

19. Wahlperiode

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Adrian Grasse (CDU)**

vom 28. November 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. November 2022)

zum Thema:

**Stand der Akademisierung der Hebammenausbildung**

und **Antwort** vom 14. Dezember 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Dez. 2022)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Adrian Grasse (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/14078

vom 28. November 2022

über Stand der Akademisierung der Hebammenausbildung

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Fragen betreffen in Teilen Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen Antworten auf Ihre Fragen zukommen zu lassen und hat daher die Hochschulen um Auskunft gebeten, die für die akademische Ausbildung zuständig sind. Diese sind in den Antworten einbezogen. Die Berufsbezeichnung „Hebamme“ gilt für alle Berufsangehörigen. Damit ist auch die männliche Berufsbezeichnung „Entbindungspfleger“ eingeschlossen.

1. Wie viele Personen haben in den vergangenen fünf Jahren in Berlin eine Ausbildung zur Hebamme bzw. zum Entbindungspfleger abgeschlossen? Tabellarisch dargestellt und aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren.

Zu 1.:

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Absolventen\*innen von 2017 bis 2022 (Stichtag 01.11.)

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Absolventenzahl (erfolgreich absolvierte Ausbildungen)	46	48	52	60	77	88

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Stichtag

2. Wie viele Personen absolvieren derzeit in Berlin eine Ausbildung zur Hebamme bzw. zum Entbindungspfleger und wie hat sich die Zahl der Auszubildenden an den Hebammenschulen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren.

3. Wie hat sich die Anzahl der Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz an den Hebammenschulen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren.

Zu 2. und 3.:

Die Fragen 2 und 3 werden zusammen beantwortet.

Die drei fachschulischen Ausbildungsstätten (Charité, Vivantes, Schule für Gesundheitsberufe am St. Joseph Krankenhaus/in Kooperation mit der Evangelische Hochschule Berlin /Modellstudiengang) haben im Jahr 2020 noch einen fachschulischen (3-jährigen)/bzw. Modellstudiengang (4-jährigen) nach geltender Rechtslage begonnen.

Ab dem Wintersemester 2021/2022 ist die akademische Hebammenausbildung im Land Berlin an zwei Studienstandorten eingerichtet worden.

An der Charité – Universitätsmedizin Berlin wird in Kooperation mit den Vivantes-Kliniken (als Praxispartner) der Bachelorstudiengang „Angewandte Hebammenwissenschaft“ und an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) der Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft“, jeweils mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern und 60 Studieneingangsplätzen jährlich angeboten.

Die Zahl der Gesamtstudienplätze wird sich ab dem Wintersemester 2021/2022 sukzessiv über die folgenden Jahre aufbauen, bis der Vollausbau von 420 Studienplätzen erreicht ist.

BBG Hebammenschule 1 (ehemals Vivantes - Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG))

Jahr	Besetzte Ausbildungsplätze*	Anzahl der Bewerbungen**
2016	69	237
2017	73	190
2018	73	334
2019	90	350
2020	90	172

Quelle: \*Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Stichtag 01.11.

\*\* Angabe durch Schule

BBG Hebammenschule 2 (ehemals Charité-Gesundheitsakademie)

Jahr	Besetzte Ausbildungsplätze*	Anzahl der Bewerbungen**
2016	40	350
2017	42	326
2018	60	208
2019	71	326
2020	72	451

Quelle: \*Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Stichtag 01.11.

\*\* Angabe durch Schule

Schule für Gesundheitsberufe am St. Joseph Krankenhaus/ in Kooperation mit der Evangelische Hochschule Berlin (Modellstudiengang Hebammenkunde WS 2013/2014 an der Evangelischen Hochschule (EHB))

Entwicklung der Zahl der Ausbildungs- bzw. Studienplätze seit der Einrichtung des Modellstudiengangs Hebammenkunde WS 2013/2014 an der EHB (Stichtag 01.11.)

Kalenderjahr*	Zahl der Studienplätze**
2013	60 i.d.R. 20 pro Jahr
2014	60 i.d.R. 20 pro Jahr
2015	60 i.d.R. 20 pro Jahr
2016	70
2017	87

2018	101
2019	128
2020	150
2021	150
2022	60
* Studienangebot seit WS 2013/14, Zulassungen jeweils zum Wintersemester	** Lt. Genehmigungsbescheide des LAGeSo für die Semester 1. bis 6. bis zur berufszulassenden Prüfung zzgl. den Studierenden der Studiensemester 7. bis 8.

4. Wie viele Personen haben in den zurückliegenden fünf Jahren ihre Ausbildung zur Hebamme bzw. zum Entbindungspfleger an den Hebammenschulen abgebrochen? Aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren.

Zu 4.:

Jahr	BBG Hebammenschule 1 (ehemals Vivantes)		BBG Hebammenschule 2 (ehemals Charité)	
	Abgeschlossen	Abgebrochen	Abgeschlossen	Abgebrochen
2015	19	1	-	3
2016	17	-	15	-
2017	14	1	17	1
2018	23	3	1	-
2019	16	-	18	-

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Stichtag 01.11.

Entwicklung der Anzahl der Studienabbrüche seit Einführung des Modellstudiengangs an der EHB WS 2013/2014; (Stichtag 01.11.)

Kalenderjahr	Anzahl der Studienabbrüche*
2013	0
2014	4
2015	3
2016	2
2017	3
2018	4
2019	17
2020	13

\* Angaben durch EHB; es wird darauf hingewiesen, dass aufgrund der Darstellung nach Kalenderjahren individuelle Studienverläufe unberücksichtigt bleiben (z. B. Unterbrechung des Studiums mit späterer Wiederaufnahme)

5. Welche Weiterqualifizierungsangebote für altrechtlich ausgebildete Hebammen wurden geschaffen, wie werden diese finanziert und ab wann und unter welchen Voraussetzungen stehen die Angebote zur Verfügung? Bitte erläutern.

Zu 5.:

Zur akademischen Weiterqualifizierung von fachschulisch qualifizierten Hebammen stellt die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) seit 2016 jährlich vier Studienplätze zur Verfügung. Die fachschulisch ausgebildeten Hebammen studieren unter Anrechnung bereits vorhandener Kompetenzen mit einer Dauer von vier Semestern, um den Bachelorabschluss zu erlangen. Dieses Angebot wird im reformierten Studiengang Hebammenwissenschaft entsprechend fortgeführt. Gemäß den Regelungen der EFB-Erstattungsverordnung werden die an der EHB entstehenden Personalkosten durch das Land Berlin getragen. Es werden keine Studiengebühren erhoben.

Des Weiteren bietet die EHB den entgeltpflichtigen Zertifikatskurs - Praxisanleitung für Hebammen - zum Erwerb von pädagogischen Kompetenzen an. Teilnehmende müssen über die Berufszulassung als Hebamme verfügen und mindestens ein Jahr Berufserfahrung nachweisen können. Im Rahmen dieses Zertifikatskurses werden 10 ECTS-Leistungspunkte erworben, die auf ein Studium angerechnet werden können. Die Teilnahmegebühr ist gemäß den Angaben der EHB für freiberufliche Hebammen nach erfolgreicher Beendigung entsprechend der Vereinbarung § 134a Absatz 1d SGB V zwischen Berufsverbänden und GKV-Spitzenverband pauschal erstattungsfähig.

An der Charité soll künftig ein berufsbegleitendes Studium (Nachqualifizierung von „altrechtlich“ ausgebildeten Hebammen zum Erwerb des Bachelorgrades) angeboten werden. Auch wenn die Verfügbarkeit von Studienplätzen eine Herausforderung darstellt, verfolgt die Charité das Ziel, allen Hebammen ein Angebot machen zu können.

6. Wie viele Studienplätze werden derzeit in Berlin für die akademische Ausbildung von Hebammen vorgehalten? Insgesamt sowie aufgeschlüsselt nach Hochschulen und Studiengängen.

Zu 6.:

An der Charité werden im akademischen Jahr 2022/23 63 Studienplätze im ersten Fachsemester für den Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaft vorgehalten, an der Evangelischen Hochschule Berlin werden im Studiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery) 60 Studienplätze für das erste Fachsemester vorgehalten.

7. Wie hat sich das Verhältnis der Bewerbungen für einen Studienplatz zu den vorhandenen Studienplatzkapazitäten seit der Einrichtung der Studiengänge für die akademische Ausbildung von Hebammen entwickelt? Tabellarisch dargestellt und unter Angabe der Bewerber- und Studienplatzzahlen aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren und Studiengängen.

Zu 7.:

Bewerbungen, Studienplätze und Bewerbungsverhältnis im Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaft an der Charité – Universitätsmedizin Berlin

	2021	2022
Anzahl Studienplätze	63	63
Anzahl Bewerbungen	635	454
Verhältnis zwischen Bewerbungen und Studienplätzen	10,1 Bewerbungen je Studienplatz	7,2 Bewerbungen je Studienplatz

Bewerbungen, Studienplätze und Bewerbungsverhältnis im Studiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery) an der Evangelischen Hochschule Berlin

	2021	2022
Anzahl Studienplätze	60	60
Anzahl Bewerbungen	534	306
Verhältnis zwischen Bewerbungen und Studienplätzen	8,9 Bewerbungen je Studienplatz	5,1 Bewerbungen je Studienplatz

8. Wie hat sich die Zahl der Studienabbrüche seit Einführung der jeweiligen Studiengänge entwickelt? Aufgeschlüsselt nach Semestern.

Zu 8.:

EHB

Semester	1. FS	2. FS	3. FS
SoSe 2020	0	0	0
WiSe 2020/21	0	0	0
SoSe 2021	0	0	0
WiSe 2021/22	1	0	0
SoSe 2022	0	2	0
WiSe 2022/23	0	0	0
Gesamt	1	2	0

## Charité

Semester	1. FS	2. FS	3. FS
WiSe 2021/21	5	0	0
SoSe 2022	0	3	0
WiSe 2022/23	0	0	0
Gesamt	5	3	0

9. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit der ausbildenden Hochschulen mit den Praxispartnern in der klinischen und außerklinischen Geburtshilfe?

Zu 9.:

Seitens der EHB wurde hierzu Folgendes mitgeteilt:

Seit 2021 hat die EHB ihre Zusammenarbeit mit den klinischen und außerklinischen Partnern deutlich intensiviert. Es finden regelmäßige Konferenzen auf der strategischen Ebene (Konferenz der verantwortlichen Praxiseinrichtungen) und der operativen Ebene der Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern (klinisch und außerklinisch) statt. Zudem nehmen zahlreiche praxisanleitende Hebammen an Fort- und Weiterbildungen der EHB teil. Daneben wurden zwei gemeinsame Workshop-Reihen implementiert: a) Workshop zum Verbleib von Absolventinnen und Absolventen des Studiums in den Kooperationskliniken und b) Workshop zur Diversität in der Geburtshilfe.

Die EHB verfolgt den Ansatz dualer Studiengänge, die Zusammenarbeit mit den Praxispartnern partizipativ zu gestalten. Vor diesem Hintergrund wird derzeit das Immatrikulationsverfahren 2022 evaluiert und ggf. angepasst, um den Bedürfnissen der Kliniken nach Bewerbergesprächen nachzukommen.

In 2023 wird zum 2. Mal eine Praxismesse an der EHB durchgeführt, an der sich die (kooperierenden) Einrichtungen der klinischen und außerklinischen Geburtshilfe präsentieren können, um potentielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für sich zu gewinnen. Zudem werden Praxispartner zu fachrelevanten Veranstaltungen/Vorträgen eingeladen. Ergänzend wird im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Studiengangs Hebammenwissenschaft der Frage nachgegangen, wie die Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis (Lernortkooperation) verbessert werden kann.

Die Lernortkooperation der EHB mit klinischen und außerklinischen Partnerinnen und Partnern wird daneben auch über die enge Zusammenarbeit im Anpassungslehrgang von Hebammen aus Drittstaaten gestaltet.

Seitens der Charité wurde hierzu Folgendes mitgeteilt:

Die Praxispartner des Hebammenstudiengangs „Angewandte Hebammenwissenschaft“ der Charité sind die geburtsmedizinischen Kliniken Charité und die geburtsmedizinischen Kliniken des Klinikverbunds Vivantes. Vertreterinnen und Vertreter des Medical Board Vi-



vantes und der Kliniken Charité wurden von Beginn an eng in die Entwicklung des Studiengangs eingebunden. Dadurch wurden frühzeitig Strukturen geschaffen, die ein duales, praxisintegrierendes Studium ermöglichen.

Durch zweimal im Monat stattfindenden Besprechungen der verantwortlichen Vertreterinnen und Vertreter aus Hochschule und Praxis werden Theorie und Praxis des Studiums bestmöglich verzahnt und der Theorie-Praxistransfer gefördert. In regelmäßigen Treffen zwischen den hochschulischen und klinischen Praxis Koordinatorinnen und Praxiskoordinatoren wird die Anleitung der Studierenden in der Praxis gemeinsam geplant. Hochschulische Praxisbegleitungen mit anschließenden gemeinsamen Nachbesprechungen der Anleitungssituation zwischen Lehrperson, Praxisanleiterin und Studentin finden in drei Praxismodulen statt. Die Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis hat klare Strukturen und berücksichtigt die spezifischen Erfordernisse beider Ausbildungsorte.

Für die Zusammenarbeit mit den außerklinischen Praxispartnern wurden entsprechende Strukturen geschaffen. Frühzeitig wurden Geburtshäuser, Hebammenpraxen und freiberuflichen Hebammen in mehreren Treffen über die Struktur des Studiums und die zu erwerbenden Kenntnisse und Fertigkeiten in den Externaten informiert. Dazu wird den außerklinischen Praxispartnern auch schriftliches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. In Vorbereitung des ersten Externats der ersten Studiengangskohorte im Februar 2023 werden fortlaufend Praxisverträge mit freiberuflichen Hebammen, Hebammenpraxen und Geburtshäusern geschlossen, die eine kontinuierliche Zusammenarbeit sichern und den Studierenden die Suche nach einem Externatsplatz erleichtern.

10. Wie viele Hebammen/Entbindungspfleger gibt es aktuell in Berlin?

Zu 10.:

Die nachstehende Tabelle beschreibt die Entwicklung der Anzahl der Hebammen in Berlin von 2010 bis 2020.

Jahr	Festangestellte im Krankenhaus Tätige	Freiberuflich Tätige	Insgesamt
2010	386	644	1.030
2011	367	701	1.068
2012	357	750	1.107
2013	372	819	1.191
2014	411	791	1.202
2015	417	927	1.344
2016	431	1.021	1.452
2017	451	1.078	1.529
2018	483	1.118	1.628
2019	514	1.114	1.628
2020	505	1.122	1.627

Quelle: Gesundheitsberichterstattung Berlin; KHStV- Teil I- Grunddaten

Erklärung zur Tabelle:

Die Berufsausübung von Hebammen kann sowohl im angestellten Verhältnis in Geburtsabteilungen von Krankenhäusern (Kreißsälen und Wochenstationen) als auch voll freiberuflich (wie z.B. als Beleghebamme in geburtshilflichen Abteilungen in Krankenhäusern, in hebammengeleiteten Einrichtungen (Geburtshäusern) oder in Hebammenpraxen erfolgen. Hebammen können aber auch beide Formen der Berufsausübung wählen, d.h. dass sie neben ihrer angestellten Tätigkeit in einem Krankenhaus auch freiberuflich tätig sein können, hier überwiegend in der Vor- und Nachsorge (Schwangerschafts- und Wochenbettbetreuung).

11. Wie hat sich die Zahl der in den Krankenhäusern angestellten sowie der freiberuflich tätigen Hebammen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Tabellarisch dargestellt und aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren.

Zu 11.:

Die Tabelle beschreibt die Entwicklung der beschäftigten Hebammen in den Krankenhäusern anhand der vorliegenden Berichte zu den Grunddaten der Krankenhausstatistik-Verordnung (Teil I) für den Zeitraum vom 2010 bis zum 2021.

Die Daten für das Jahr 2021 für den stationären Bereich liegen derzeit noch nicht vor.

Freiberuflich und im Krankenhaus tätige Hebammen in Berlin 2010 - 2021 (Stichtag: 31.12.)  
nach Geschlecht

Jahr	Hebammen/Entbindungspfleger									
	im Krankenhaus						freiberuflich			
	Festangestellte und im Belegsystem Tätige			Festangestellte			im Be- leg- system Tätige	insgesamt		dar.: männlich
	absolut	je 100.000 15-44 bis 44-jäh- rige Frauen	je 1.000 Entbin- dungen	insge- samt	davon:			absolut	je 100.000 15- bis 44-jäh- rige Frauen	
weib- lich					männ- lich					
2021							1.152	156,4	.	
2020	549	74,5	13,8	505	.	.	44	1.122	152,3	3
2019	554	75,0	13,7	514	.	.	40	1.114	150,9	3
2018	535	73,3	13,1	483	.	.	52	1.118	153,2	.
2017	496	68,9	12,0	451	451	-	45	1.078	149,7	.
2016	467	66,0	11,2	431	431	-	36	1.021	144,2	.
2015	458	65,6	11,7	417	417	-	41	927	132,9	-
2014	456	66,0	11,9	411	411	-	45	791	114,6	-
2013	407	59,2	11,3	372	372	-	35	819	119,1	-
2012	385	56,6	10,8	357	357	-	28	750	110,3	-
2011	376	56,1	11,0	367	367	-	9	701	104,5	-
2010	409	58,2	11,8	386	386	-	23	644	91,6	-

12. Wie viele Hebammen/Entbindungspfleger sind in den zurückliegenden fünf Jahren aus dem Beruf ausgetreten? Wie viele davon planmäßig?

13. Wie viele Hebammen/Entbindungspfleger werden in den kommenden fünf Jahren planmäßig aus dem Beruf austreten? Aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren.

Zu 12. und 13.:

Die Fragen 12 und 13 werden zusammen beantwortet.

Dem Senat liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

14. Wie hat sich die Zahl der in den Krankenhäusern unbesetzten Hebammenstellen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren.

Zu 14.:

Entsprechend einer Umfrage wurden seitens der Krankenhäuser mit geburtshilflichen Abteilungen folgende Angaben gemacht, ein Krankenhaus hat keine Angaben gemacht:

Freie Stellen an Hebammen im Jahresdurchschnitt:

2018:	38,48
2019:	45,55
2020:	38,76
2021:	38,83
2022 /I. Quartal:	34,26

15. Zu welchem prozentualen Anteil finden Geburten in Berlin a) in Krankenhäusern und b) in außerklinischen Einrichtungen statt?

16. Wie haben sich die Geburtenzahlen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren.

Zu 15 und 16.:

Die Fragen 15 und 16 werden zusammen beantwortet.

Gemeldete Entbindungen - klinisch und außerklinisch 2010 - 2020 in Berlin nach Ereignisprinzip

Entbindungen												
Jahr	Insgesamt	In Krankenhäusern					Außerklinisch					
		absolut	darunter ambulante		abs.	in % v. Sp. 2	Hebammengeleitete Einrichtungen		in der Wohnung/ an anderem Ort		außerklinisch begonnen, im Krankenhaus beendet	
			abs.	in % v. Sp. 3			abs.	in % v. Sp. 7	abs.	in % v. Sp. 7	abs.	in % v. Sp. 7
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
2010	35.859	34.548	1.777	5,1	1.311	3,7	1.061	80,9	250	19,1	233	17,8
2011	35.579	34.155	1.306	3,8	1.424	4,0	1.163	81,7	261	18,3	289	20,3

2012	35.573	33.959	1.041	3,1	1.614	4,5	1.321	81,8	293	18,2	271	16,8
2013	35.290	34.182	1.314	3,8	1.108	3,1	802	72,4	306	27,6	275	24,8
2014	39.816	38.350	1.486	3,9	1.466	3,7	1.070	73,0	396	27,0	279	19,0
2015	40.603	39.195	1.684	4,3	1.408	3,5	1.061	75,4	347	24,6	268	19,0
2016	42.964	41.727	1.905	4,6	1.237	2,9	854	69,0	383	31,0	192	15,5
2017	42.549	41.407	1.602	3,9	1.142	2,7	803	70,3	339	29,7	307	26,9
2018	42.226	40.956	1.328	3,2	1.270	3,0	935	73,5	336	26,5	282	22,2
2019	41.610	40.474	1.395	3,4	1.136	2,7	857	75,4	279	24,6	284	25,0
2020	40.927	39.884	2.348	5,9	1.043	2,5	660	63,3	383	36,7	227	21,8

17. Wie hat sich die Zahl der Einschränkungen in den Kreißsälen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren und unter Angabe der Dauer der Einschränkungen

Zu 17.:

Die angefragten Daten wurden den im Interdisziplinären Versorgungsnachweis IVENA eingetragenen Selbstauskünften der Berliner Notfallkrankenhäuser und Notfallzentren entnommen und liegen nur für den Zeitraum vom 01.05.2018 bis 31.10.2022 vor. Alle 19 Kreißsäle der Berliner Notfallkrankenhäuser und Notfallzentren sind in IVENA hinterlegt.

Zeitraum	Anzahl Krankenhäuser mit Kreißsaal-Einschränkungen im jeweilige Zeitraum	Anzahl Einschränkungen	Mittlere Dauer in Minuten	zu jedem Zeitpunkt mindestens aufnahmebereite Kreißsäle
01.05.2018 bis 31.12.2018	17	775	745	13
01.01.2019 bis 31.12.2019	18	1.097	680	11
01.01.2020 bis 31.12.2020	17	693	588	14
01.01.2021 bis 31.12.2021	18	1.546	632	10
01.01.2022 bis 31.10.2022	18	1.138	609	12

18. Wie bewertet der Senat die aktuelle Personalsituation in der Geburtshilfe und was unternimmt der Senat, um die Situation der Hebammen und Entbindungspfleger zu verbessern?

Zu 18.:

Eine gute personelle Ausstattung in der Geburtshilfe ist unabdingbar. Die anhaltende Corona-Pandemie hat die Personal- und Arbeitssituation in der Geburtshilfe jedoch zusätzlich erschwert bzw. erschwert diese weiterhin.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen hatte nach dem Baby-Boom-Jahr 2016 bereits 2017 die damalige für Gesundheit zuständige Senatorin einen „Runden Tisch Geburtshilfe“ initiiert. Als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung haben im Rahmen dieses Runden Tisches der Senat, die Geburtskliniken, der Hebammenverband, der Berufsverband der Frauenärzte, Krankenkassen, Berliner Krankenhausgesellschaft e.V., Ausbildungsstätten und Hochschulen mit dem gemeinsamen „Aktionsprogramm für eine sichere und gute Geburt“ zentrale Punkte, Inhalte und Handlungsschritte herausgearbeitet, um im Ergebnis die Situation in der Geburtshilfe in Berlin zu verbessern. Das Programm wurde am 01. Februar 2018 beschlossen. Ein Bestandteil dieses Aktionsprogrammes war auch das „Best-Practice-Papier“ zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Hebammen und Entbindungspflegern im klinischen Sektor. Eine Arbeitsgruppe des Runden Tisches hatte damals anhand einer Umfrage der Berliner Krankenhausgesellschaft e.V. ein Papier mit Best-Practice-Beispielen erstellt. Dieses wurde den Geburtskliniken im Mai 2019 mit der Empfehlung übermittelt, eigene kleine „Runde Tische“ zu etablieren. Auf eine Blitzumfrage der BKG im September 2020 antworteten zwölf Standorte. In allen Standorten wurden kleine Runde Tische etabliert. Die im Aktionsprogramm beschlossenen Arbeiten sind teilweise abgeschlossen bzw. in weiterer Umsetzung, zum Beispiel der Bau von Kreißsälen oder die akademische Ausbildung von Hebammen.

Die Zahlen der klinischen Entbindungen sind zwar nach dem Babyboom-Jahr 2016 wieder gesunken, liegen aber immer noch über denen des Jahres 2015. Aus diesem Grund wird der Senat die Situation und die Entwicklung weiterhin beobachten.

Berlin, den 14. Dezember 2022

In Vertretung

Dr. Thomas Götz

Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung